



## ÜBER DIE MONTESSORI-SCHULE IN SOSHANGUVE

Soshanguve ist ein sogenanntes township in der Nähe von Pretoria in Südafrika. »Township« klingt wie ein kleines Städtchen, aber in Soshanguve leben weit mehr als eine Million schwarzer Menschen. Dass der Friedenskreis und die Evangelische Kirchengemeinde in Pankow Kontakt mit Soshanguve aufgenommen haben, kam so: Ruth Misselwitz machte sich 1992 auf die Reise nach Südafrika, um Gudrun und Gerhard Rein zu besuchen, Mitglieder des Pankower Friedenskreises, die für fünf Jahre in Johannesburg lebten und arbeiteten. Sie hörten von einer engagierten Dominikanerin, die als einzige Weiße in der Millionenstadt Soshanguve tätig war. Die deutsche katholische Schwester Rita und die protestantische Pfarrerin Ruth lernten sich kennen und schätzen. Schwester Rita hatte Anfang der 90er Jahre in Soshanguve einen Montessori-Kindergarten gegründet und dafür gesorgt, dass junge schwarze Frauen zu Montessori-Lehrerinnen ausgebildet wurden. Zu den neuen Lehrerinnen gehörte auch Anna Phagkadi, die bis heute per Telefon oder E-Mail den Kontakt zur »Pankow-Group« hält.

Aus dem Kindergarten, der mit 30 Kindern eröffnet wurde, ist inzwischen eine Schule mit 220 Schülern entstanden. Die Eltern bezahlen Schulgeld. Der Staat finanziert die Montessori-Schule bisher nicht. Die Kirchengemeinde Pankow unterstützt diese Schule seit 1993. Montessori-Material, Stühle, ein Schattendach für den sonnigen Schulhof haben die Pankower mit finanziert. Im November 2009 hat eine Gruppe aus dem Pankower Friedenskreis die Schule in Soshanguve besucht und dabei erfahren, wie wichtig für die selbstständige schwarze Schule der Kontakt mit Pankow und die Unterstützung ist. Das große Schulgebäude, ein Gemüsegarten und der Spielplatz wurden mit berechtigtem Stolz den Freunden aus Pankow gezeigt. Die Schule ist ein Erfolg. Hier werden Kinder in kleinen Klassen von pädagogisch gut ausgebildeten Lehrerinnen unterrichtet.

*Gudrun Rein*